

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

131 (8.6.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gepaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigennahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 131

Donnerstag, 8. Juni 1939

110. Jahrgang

# Der Verschwörer-Generalstab erkannt

Die gerissensten Drahtzieher an der Arbeit — Noch eine letzte Warnung

Paris, 8. Juni. Die „Action française“ befaßt sich in ihrem politischen Leitartikel mit den Wandern und Anstrengungen, die in London und Paris gemacht wurden, um die letzten Widerstände gegen das enge Bündnis mit den Sowjets zu beseitigen. Jetzt habe man ein indirektes Garantieprogramm für die baltischen Staaten geplant, das die Bedenken Stans gestreut und ihm endlich seine Zustimmung entziehen sollte. Das Blatt will schon jetzt feststellen, daß die Verschwörer Gründe hätten, an ihren Erfolg zu glauben, da sie einflußreich seien und Verbindung und Komplizen in den höchsten Regierungskreisen besäßen. Die Fäden des teils unterirdisch, teils hellen Tageslichts gesponnenen Komplotts seien nur schwer wahrzunehmen. Kürzlich sei der Jude Leon Blum über den Rand gefahren, um sich mit den Leitern der britischen Opposition zu sprechen. Heute bereite Kerills England und spiele die Rolle eines „Vorkämpfers der kollektiven Sicherheit“. Morgen werde Herr Eden unter der Schirmherrschaft Kenneds nach Moskau kommen, um die gleiche These zu verteidigen. Gleichzeitlich solle sich Churchill in den Dienst dieser Sache. Schließlich solle die „beunruhigende Silhouette“ Titulescus in Form umfangreicher Artikel, in der „Epoque“ wieder aufgetaucht. Das Blatt bezeichnet die Genannten als einige der gerissensten Drahtzieher des Verschwörergeneralstabes, die eines Tages kommen, nämlich krankhaften Ehrgeiz, völlige Straußigkeit und totale Unethik. Letztere sei besonders gefährlich; daher könne man mit größerer Sicherheit voraussetzen, daß wenn sie je ihren Einfluß wiedergewinnen sollten, die Katastrophe fast unvermeidlich sein würde.

London, 8. Juni. Die bevorstehende Entsendung des Leiters der Mittelamerika-Abteilung im Foreign Office, Strana, nach Moskau wird von der Morgenpresse entsprechend den Worten Chamberlains als eine Maßnahme der britischen Regierung zur Bekräftigung der Verhandlungen mit Sowjetrußland angesehen und begrüßt. Allerdings ist der Kommentar des „Herald“ sehr zurückhaltend. Das Blatt meint, es würde besser gewesen sein, wenn man sich zu einem derartigen Schritt bereits vor Wochen schon entschlossen hätte. Immerhin ist dieser Schritt besser jetzt, als nie.

## nicht begeisterte englische Königsbesuch

Niederlage Roosevelt im Außenauschuss.  
Washington, 8. Juni. Zwischen den Isolationisten und den Roosevelt-Anhängern in dem Außenauschuss des Unterhauses ist am Mittwoch nachmittag in der Sitzung zu einem ersten Streit, als die Regierungsguppe versuchte, am Vorabend des britischen Königsbesuches in Washington das „Neutralitätsgesetz“ zu widerrufen und an seine Stelle die kürzlich vom Außenminister Hull unterbreiteten Gegenvorschläge zu setzen. Der Versuch wurde mit zwölf gegen elf Stimmen unter dem Jubel der Isolationisten abgelehnt.

## Englands Doppelspiel in Palästina

Erfolgreiche Suchaktion nach arabischem Freiheitskämpfer.

Jerusalem, 8. Juni. Nachdem am Mittwochvormittag ein arabischer Kämpfer erschossen worden war, hat der britische Kommandant in Jerusalem wenigstens eine Scheinstrafe gegen die Juden ausgesprochen, die noch dazu auf ein bestimmtes Viertel beschränkt ist, so daß sie in ihrer Wirkung auf ein Mindestmaß abgemildert wurde. In dem Viertel nämlich, in dem der Araber erschossen worden war, mußten die jüdischen Läden schließen. Diese „Strafe“ auch in seinem Verhältnis zur Mordtat, dafür aber umso mehr den Richtlinien entsprach, die der Kommandant für sein Verhalten gegenüber den jüdischen Schlingern sicherlich bekommen hatte, so fühlte sich der Soldat doch veranlaßt, seinem Abscheu gegenüber den jüdischen Verbrechensinstanzen Ausdruck zu geben. Er bedauerte offensichtlich, daß jüdische Gassen feierlich dem grauen Nordwind übergeben hätten, ohne dabei auch nur eine Hand zu rühren, sich aber später weigerten, bei der Untersuchung die nötigen Angaben zu machen, die zur Festnahme des Täters führen könnten. — Während, abgesehen von der erwähnten Beurteilung, die Juden in Palästina noch immer gegen die Araber nach wie vor scharf vor. Um den arabischen Freiheitskämpfer Abdul Kader zu fangen, wurden am Mittwoch und Donnerstag nicht weniger als 5000 Mann eingesetzt. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Flugzeugen ganz bis zum Toten Meer absuchten. Die Suche blieb aber erfolglos.

## Englands „vorbildliche“ Kolonialpolitik

auf so tiefem Niveau, daß überall Unruhen entstehen.

London, 8. Juni. Im Unterhaus fand am Mittwoch eine Kolonialausprache statt. Obwohl Kolonialminister Macdonald langatmig seine Kolonialpolitik verteidigt hatte, mußte er sich von mehreren Abgeordneten sagen lassen, daß er sich seiner Aufgaben mit noch nie dagewesener Selbstherrlichkeit entledigte und an den wichtigsten Fragen vorbeigehe. Der Oppositionsabgeordnete Wedgwood ließ vollends die Rage aus dem Saal, indem er erklärte, die Kolonialpolitik Englands stehe auf einem so niedrigen Niveau, daß es allenfalls in den Kolonien zu Unruhen komme, so daß die Einwohner glauben, daß das britische Empire am Ende sei. Die Engländer sollten es sich aus dem Kopf schlagen, daß sie die gütlichen Völker der niedrigen Völker seien. Wenn die Engländer ihre Kolonialverwaltung mit der anderer Völker verglichen, würden sie vielleicht nicht so eingebildet sein. Wie komme es z. B. daß Franz-Westindien wohlhabend sei und Brit-Westindien am Hungertuch nage? Das vergangene Jahr habe dem britischen Ansehen großen Abbruch getan.

Der Labour-Abgeordnete Riley erklärte, der Kolonialminister gehe über die schweren Unruhen in Westindien mit einer Handbewegung hinweg, und dabei habe es auf Jamaica 46 Tote und 429 Verwundete sowie über 1000 Verhaftungen gegeben.

Selbst ein konservativer Abgeordneter, Hamilton Kerr, sah sich gezwungen, die Kolonialpolitik zu tadeln.

## Die in Berlin weilenden spanischen und italienischen Offiziere Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres.

Berlin, 7. Juni. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hatte anlässlich der Rückkehr der Legion Condor die in Deutschland zu Besuch weilenden hohen spanischen und italienischen Offiziere am Mittwochabend zu einem kameradschaftlichen Beisammensein in das Hotel Bristol gebeten. Der Einladung hatten u. a. Folge geleistet: von spanischer Seite: die Generale Aranda, Campos, Gonzola Queipo de Llano, Solchaga, Balino, Vega, die Obersten Ayuela, Cuesto, Perez, Rodrigo, Sagredo sowie Rocamora, der spanische Militärattache, ferner von italienischer Seite: General Battisti, General Marras, der italienische Militärattache und Console Pialino. Der Abend, an dem auch eine größere Anzahl von Offizieren der Legion Condor und höhere Offiziere des Heeres, der Luftwaffe und auch der Kriegsmarine teilnahmen, verlief in ganz besonders herzlicher und kameradschaftlicher Stimmung.

## Der Führer im Volkswagenwech Fallersleben

Stadt des KdF-Wagens, 7. Juni. Am Mittwoch stattete der Führer unerwartet dem im Bau begriffenen Volkswagenwerk Fallersleben einen Besuch ab, um sich vom Fortschritt der Arbeiten am Werk zu überzeugen. Die Anfahrt des Führers erfolgte über die Kuppe des Riechersberges, dessen Höhe einen umfassenden Überblick über die Anlagen bietet. Nach einjähriger Arbeit ist hier bereits ein Riesenwerk unter Dach.

Auch die Stadt des KdF-Wagens, die der Unterbringung und Ansiedlung der Werkangehörigen dienen soll, hat bereits große Fortschritte zu verzeichnen. Die Führung durch die Anlagen hatte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, begleitet von dem Konstrukteur des KdF-Wagens, Prof. Porsche und Direktor Berlin, übernommen.

Der überraschende Besuch des Führers löste bei der Arbeiterschaft große Freude und Begeisterung aus.

## 370 000 Besucher in vier Tagen auf der Reichsnährstandsausstellung.

Leipzig, 7. Juni. Die 5. Reichsnährstandsausstellung hatte auch am Mittwoch einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Nach den vorläufigen Schätzungen aufgrund des Kartenverkaufs wurden an diesem Tage 100 000 Besucher gezählt. Damit ist die Besucherzahl in den ersten vier Tagen auf 370 000 gestiegen.

## Schweres Brandunglück in Warschau

Feuer im Gefängnis „Molotow“.  
Warschau, 8. Juni. Am Mittwochabend wurde Warschau von einem neuen Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach in dem größten Warschauer Gefängnis „Molotow“ aus. Es wurden mehrere Löschzüge eingeleitet, die den Brand, der seinen Ausgang von einer auf dem Gefängnisgelände befindlichen Papierfabrik nahm, nach mehrstündiger Arbeit löschen konnten. Ueber den Umfang des Schadens, der durch den Brand, der rechtzeitig lokalisiert worden ist, entstanden ist, liegen noch keine Angaben vor.

## Eisenbahnunfall auf der Strecke Weimar-Gera.

Erfurt, 7. Juni. Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Erfurt entgleiste Mittwoch gegen 15 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Gschwih der Linie Weimar-Gera der 7. Wagen eines Personenzuges. Vier weitere Wagen wurden aus den Schienen gerissen. Nach etwa 100 Meter weiterer Fahrt stießen die fünf Wagen zur Seite. Vier Reisende wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Von den letzteren sind in der Klinik zwei ihren Verletzungen erlegen. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

Reichsminister Dr. Goebbels beauftragte in Wien eine Reihe von Theatern, die zum Teil schon umgebaut sind und zum Teil noch umgebaut werden sollen, sowie die Anlagen und das Gelände der Wien-Filmgesellschaft mbH. auf dem Rosenhügel. Jetzt wird auf Grund der Entscheidung des Reichsministers auch in Wien mit größter Beschleunigung der Bau neuer Ateliers durchgeführt werden.

Der Reichsjugendführer fährt nach Bukarest. Der Jugendführer des Deutschen Reiches begab sich am Mittwoch auf Einladung König Carol von Rumänien nach Bukarest, um am 8. Juni an den Staatsfeierlichkeiten anlässlich der Wiederkehr der Thronbesteigung teilzunehmen, die unter besonderer Beteiligung der rumänischen Staatsjugend Straja Tari durchgeführt wird.

# Mussolini ehrt Italiens Spanienkämpfer

Rom, 7. Juni. Die Hauptstadt des Faschismus hatte am Mittwoch zum Empfang der italienischen spanischen Legionäre ihr schönstes Festkleid angelegt. In der Via Nazionale, einer der Hauptverkehrsadern der italienischen Hauptstadt, wo die römische Bevölkerung des Vorbeimarsches harrte, begrüßte die Menge stürmisch den Duce und den Abgesandten General Franco, Innenminister Serrano Suñer, der an der Seite Mussolinis, umgeben von den Mitgliedern der italienischen Regierung, des Großen Faschistischen Rates und hoher italienischer und spanischer Offiziere von der Haupttribüne der Parade bewohnte. Wie am Vortage in Neapel, bemerkte man auf der Ehrentribüne an der Seite der spanischen Offiziersabordnung eine aus Deutschland entsandte Offiziersmission von Spanienkämpfern sowie die Militärattache der betreffenden Länder.

Die Kapelle der Carabinieri eröffnete, wie in Madrid den Vorbeimarsch, gefolgt von einer Abteilung von Offizieren. Dann marschierten drei eiserne Blöcke auf, die drei Bataillone spanischer Legionäre, zuerst die Blauen, dann die Schwarzen und zum Schluß die Grünen Pfeile, mit stürmischen Rufen auf Franco und Spanien begrüßt, von Blumen und Beifall überschüttet. Drei neue geschlossene Blöcke zeichneten sich weiter ab; die italienischen Legionäre. Unbeschreiblicher Jubel begleitete sie, ein Blumenregen empfing die italienischen Freiwilligen, die ihrem Duce mit Stolz in die Augen sahen. Innerhalb von zehn Minuten war die Parade der 6000 Spanienkämpfer beendet, während Fliegereinheiten an dem klarblauen Himmel noch das Bild der militärischen Kraft wirkungsvoll unterstrichen.

Unter neuen Beifallsfundgebungen der Menge verließ der Duce darauf die Ehrentribüne, um sich im Wagen zum Palazzo Venezia zu begeben. Hier schritt Mussolini zunächst mit Innenminister Serrano Suñer unter dem Knattern der Maschinen-

wehre langsam die breite Treppe zum Nationaldenkmal empor, um vor dem Gradmal des unbekannten Soldaten im stillen Gedanken zu verharren. Auf dem weiten Platz, wo inzwischen die italienischen und spanischen Legionäre Ausstellung genommen hatten, verharrten die Spanienkämpfer in ehrfurchtsvollem Schweigen und erwieben dem Symbol der Millionen gefallener Helden des großen Krieges ihre Ehrenbezeugung. Den Abschluß dieser eindrucksvollen Kundgebung bildeten die spanischen und italienischen Nationalhymnen, worauf Mussolini in den Palazzo Venezia zurückkehrte.

Bald darauf erschien der Duce auf dem historischen Balkon, von dem stürmischen Jubel der 6000 Freiwilligen, die mit General Gamba und seinem Stab an der Spitze, mit der Front zum Palazzo Venezia Ausstellung genommen haben, sowie einer nach Tausenden und Abertausenden zählenden Menschenmenge empfangen. Mussolini dankte den Legionären für ihre von Rufsen auf Franco begleiteten stürmischen Kundgebungen mit dem römischen Gruß, und mehrmals veranlaßte die stürmischen Subjungen den Duce, sich erneut in Begleitung des spanischen Innenministers und des Außenministers Graf Ciano den Legionären zu zeigen.

Der Stabschef auf Besichtigungstour. Im Rahmen seiner Besichtigungstour, die der Stabschef der SA, Viktor Luge in diesen Wochen durchführt, wird er, wie die NSA, melbet, vom 9. bis 13. Juni die SA-Gruppen Ostland und Südbalt besichtigen. Im Verlauf seiner Reise nimmt der Stabschef am 9. Juni in Memel die Vereidigung von 5000 Wehrmacht-Männern vor. Am nächsten Tage wohnt der Stabschef den Gruppenwehrtagen der SA-Gruppe Ostland in Danzig-Langfuhr bei.

## Belgiens Außenpolitik

### Abgabe an „kollektive Sicherheit“ und Eintretung

Brüssel, 7. Juni. Der außenpolitische Ausschuss nahm den Bericht des flämisch-katholischen Abgeordneten und Kammerpräsidenten van Cauwelaert über die belgische Außenpolitik an. Eintretend wird erklärt, daß Belgien im Interesse seiner Sicherheit und Existenz äußerste Wachsamkeit zeigen und die von König Leopold festgelegte „Politik der Unabhängigkeit und des Gleichgewichts mit unbedingter Treue befolgen müsse. Der Bericht formuliert dann eine deutliche Abgabe an die Politik der kollektiven Sicherheit und der Eintretung. Belgien will, so heißt es, von jeder militärischen Verpflichtung gegenüber dem Auslande, sei sie kollektiv oder gegenseitig, frei bleiben. Es beabsichtigt, sich vorläufig aus den Streitigkeiten seiner Nachbarn herauszuhalten. Belgien werde jedem dieser Staaten durch seine Politik der Unabhängigkeit und der Enthaltung und durch die peinliche Bewahrung der Unverletzlichkeit seines Bodens den Frieden an den gemeinsamen Grenzen sicherstellen, aber es werde sich widersetzen, das belgische Gebiet für einen Angriff oder eine militärische Operation, die gegen einen anderen Staat gerichtet wäre, zu benutzen. Belgien sei nicht mehr durch einen internationalen Status gebunden, der es verhindern würde, seine politische Linie frei abzuwandern, ohne gegen internationale Verpflichtungen zu verstoßen. Belgien wolle und müsse eine Politik der Unabhängigkeit, des Gleichgewichts und des Friedens treu bleiben. In dem Bericht wird ferner stark die Solidarität zwischen Belgien und Holland unterstrichen.

Ausbau der schweizerischen Landesverteidigung. Der Nationalrat befaßte sich mit dem weiteren Ausbau der Landesverteidigung. Bundesrat Ringer betonte die Notwendigkeit der Bewilligung weiterer Kredite und gab Aufschluß über den Stand der Rüstungsproduktion. Der Kredit von 190 Millionen Franken ist als erste Rate der 350 Millionen zu betrachten, die der Bundesrat als notwendig bezeichnet hat. Die zweite Rate von 160 Millionen wird von den Räten voraussichtlich im nächsten Frühjahr verlangt werden. Damit werden die außerordentlichen Militärausgaben eine Milliarde Franken erreichen.

Sinrichtung. Am Dienstag sind der 1885 geborene Lorenz Fischer und seine 1890 geborene Ehefrau Rosa Fischer aus Weiskau (Bezirk Koburg) hingerichtet worden. Die Eheleute Fischer haben im März 1929 in Weiskau ihr wenige Wochen altes Kind verhungern lassen, weil es ihnen lästig war. Rosa Fischer hat weiterhin ein im Juni 1926 geborenes uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet, in vier anderen Fällen hat sie verübt, ihre neugeborenen Kinder verhungern zu lassen.

## Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von ELSE JUNG-LINDEMANN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Socha (Südharz)

51]

Niemeyer war anderer Meinung. „Bei solchem Wetter arbeitet es sich am besten, Herr Doktor.“  
Gernot lachte rau. „Ich weiß, Sie sind unabhängig vom Wetter und von Stimmungen, Sie kennen so etwas nicht, wie?“

Niemeyer war betreten über eine solche Frage, er fuhr sich mit der Hand über das Kinn und zog sie erschrocken zurück. Sein Gesicht war voller Barstoppeln.

„Mann, was machen Sie für ein entseffertes Gesicht?“ fragte Gernot, „hat Sie meine Frage so aus der Fassung gebracht?“

„Nein, das nicht! Nur, ich glaube, ich habe mich schon seit zwei Tagen nicht mehr rasiert.“

Laut und dröhnend erscholl Gernots Lachen. Es war ihm eine Lust, endlich wieder so lachen zu können... über nichts... über einen Witz von Niemeyer, der von Wetter und Stimmungen nichts wissen wollte und verbattert war, weil er sich zwei Tage nicht mehr rasiert hatte. Köstlich!

Niemeyer stand und staunte. Was war mit dem Chef? Er lachte. Warum sollte er nicht? Aber wie er lachte, das war's! Er muß hier heraus, dachte Niemeyer, der Mann ist überreizt, überarbeitet, was weiß ich?

„Sie müssen nach Hause, ausschlafen, Herr Doktor“, sagte er bekümmert.

„Ja, ja, ausschlafen, baden, rasieren, wieder Mensch werden. Das Leben geht ja weiter, Niemeyer, man muß sich anständig halten, Würde bewahren, gut sein, geduldig sein, arbeiten, schaffen, weiterbauen — und sich nicht fallenlassen, trotz alledem! Man hat Verantwortung, hat Familie; aber man hat auch ein Herz, und das will nicht, wie der Kopf will, Niemeyer, das rennt davon auf einem weiten Wege.“

Verhaftung eines Mörders nach 18 Jahren. Der Kriminalpolizei Hamburg ist es gelungen, den wegen Verdachts des Mordes seit dem Jahre 1921 heftig verfolgteten Arzt Dr. med. Karl Zink in einem Kurort festzunehmen. Zink hatte am 24. August 1921 in Hamburg eine Ehefrau durch Herzschieße getötet, zur Beseitigung der Leiche Kopf und Beine abgetrennt und die Körperteile in die Elbe und A...-fl...-verworfen.

Schweres Brandunglück in Vitauen. Die Gemeinde A...-... wurde von einem Großfeuer heimgesucht. 40 Häuser wurden völlig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 300.000 Lit.

## Chamberlains gefährliches Einkreisungsspiel

Ein Bote fährt nach Moskau

London, 7. Juni. Premierminister Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die Regierung einen Vertreter des Außenamtes nach Moskau entsende, um dem dortigen britischen Botschafter über die Haltung der britischen Regierung zu allen offenen Punkten in den englisch-russischen Verhandlungen zu informieren. Der Premierminister verwahre sich gegen die parlamentarische Mißbegierde: Es sei unmöglich, Tag für Tag Informationen über den Fortschritt der Verhandlungen zu geben. Für den Augenblick gab er bekannt, daß die britische Regierung sich mit Moskau über die Hauptziele völlig einig sei und die Somjets davon überzeugt seien, daß sie bereit seien, ein Abkommen auf der Grundfrage voller Gegenseitigkeit abzuschließen. England habe betont, daß es sofort und rückhaltlos bereit sei, zusammen mit der französischen Regierung Rußland im Falle

eines Angriffes, der Feindseligkeiten mit einer europäischen Macht hervorruft, militärisch voll zu unterstützen.

Chamberlain fügte eine Mitteilung hinzu, die den unprophetischen Charakter der Einkreisungspolitik klar machte: Er beabsichtige nicht, die militärische Unterlegenheit über die drei Mächte sich einigen könnten, auch im Falle eines tatsächlichen Angriffes auf ihre eigenen Gebiete zu betonen. Man könnte sich Fälle vorstellen, in denen eine der Regierungen sich in ihrer Sicherheit indirekt durch die einer anderen europäischen Macht bedroht fühlen könnte.

### Churchill deckt die Karten auf...

New York, 7. Juni. „Herald Tribune“ bringt aus London den Artikel Churchill's, der vor allem die militärische Seite der Einkreisungsmachenschaften der Plutokratie enthält. Der bekannte Einkreisungssachmann macht darin aus seinem besten Mordgrube, indem er sagt, die Allianz mit Sowjetland sei notwendig und die Forderung Moskaus, daß das Baltische Meer ein Meer der drei Mächte sein solle, sei begründet, denn die Tapferkeit der deutschen Armee darf nicht unterschätzt werden! Churchill enthält noch mit zynischer Freiheit den Wunschtraum aller Einkreisler, der einzigartigen Einheit der deutschen Soldaten eine brutale Uebermacht entgegenzusetzen, was es schamhaft mit „gleichzeitigem Druck vieler anderer“ umschreibt...

Großes Lager in  
**Tapeten und Leisten**  
finden Sie bei  
**SCHEUBLE** Malermeister  
Blumentorstraße 4  
Ein Besuch lohnt sich!

Gernot legte mit der Hand durch die Luft, als wollte er dem ungebärdigen Herzen den Weg abschneiden. Berrückt, dachte Niemeyer, total überpannt. Er begriff nichts von alledem. Er stand da mit hängenden Armen, mit zerschuttem Gesicht, das voller Kummer war, und sein roter Haarhals leuchtete.

Nun haben wir alles geschafft, haben fast Unmögliches geleistet, der Chef könnte stolz sein, und redet von Dingen, die man nicht verstand, knurrte er in sich hinein und räumte unwillig den Tisch ab.

Da ging Gernot, ging langsam und ein wenig schleppend aus dem Raum.

In Matrosenanzügen, mit langen Hosen, mit Mützen, von denen lange Bänder wehten, standen die drei Gernot-Buben mit dem Vater auf dem Bahnsteig. Jeder hielt einen Strauß in der Hand, und Klaus jappelte vor Ungeduld.

Gernot dachte daran, daß er vor vierzehn Tagen hier gestanden hatte, und wieder war für Sekunden der milchige Nebel da, der ihm die Sicht nahm.

Wieder brauste die Halle, donnernd fuhr der Zug ein. Türen sprangen auf, Menschen stiegen aus, fluteten vorbei. Man hörte Lachen, Rufe, Pfiffe.

Bernd sah als erster die Mutter und stürzte ihr entgegen. Langsam bewegte sich Gernot vorwärts.

Grüße Agnes — sei gut zu ihr. Roswithas Worte waren in ihm, als er seine Frau in die Arme schloß. Drei Schritte hinter Agnes stand Schwester Hilde, und eben hingelte sich Klaus an sie.

„Gottlob, daß ich wieder daheim bin, Friedrich!“  
Agnes Gernot lächelte aus blauen, abgepannten Augen zu ihm auf. Sie sah sich nach den Kindern um, die sogleich an ihre Seite eiften.

„Wie ihr gewachsen seid, Kinder; ach, daß ich euch wiederhabe.“  
„Hat dich die Reise sehr angestrengt?“, fragte Gernot.  
„Bist du nun ganz gesund, Mutti?“

„Hast du uns auch was mitgebracht?“ plapperte Klaus dazwischen.

Der Vater wies sie zur Ruhe. „Nicht so viel aus einm... fragen, Jungs, laßt uns „Mutti“ nur erst nach Hause bringen.“

Gernot fand, daß Agnes nicht gut ausah. Sie erschien ihm so zart und zerbrechlich, daß er froh war, als er endlich aus dem Getriebe und Gedränge des Bahnsteiges heraus hatte und sie im Wagen saßen.

„Effeart und Bernd fahren mit der Trambahn, wir haben sonst nicht alle Platz“, sagte der Vater und wintete den Buben zu, die stramm folgend vor dem Auto standen.

Zu Hause erlitt Agnes einen Weinkrampf, die Nervenanspannung war zu groß gewesen. So wurde es heute nicht mehr mit den kleinen Überraschungen, die sich die Kinder zu Ehren der Mutter ausgedacht hatten.

Bedrückt saßen sie in ihrem Zimmer.  
„Nun ist Mutti doch nicht gesund zurückgekommen“, sagte Bernd.

Effeart meinte, daß es vielleicht nur die Reise gemeint wäre, die sie so angestrengt hätte. Nur Klaus fühlte sich erleichtert, weil er das Gedicht, das er zum Empfang gebracht hatte, nicht auszuliegen brauchte.

„Liebe Mutti, sei willkommen, lange wartst du auf mich fort“, brummelte er vor sich hin.

„Sei still“, fauchte Bernd ihn an, „mir ist schon schlecht von deinem alten Gedicht.“

„Und mir von deinem ewigen Klaviergetlimper“, erwiderte der kleine Mann bissig.

Effeart, der am Tisch saß und in einem Buch blätterte, das Tante Roswitha ihm geschenkt hatte, fuhr zwischen den Streitereien.

„Ruhe im Saal! Bantjüchtige Menschen haben eine ordentliche Seele, hat Tante Roswitha gesagt.“

Die beiden Kampfhähne schwiegen beschämt. Ein Wort von Tante Roswitha verfehlte selten seine Wirkung.

(Fortsetzung folgt)

# Weitere Nichtangriffsverträge unterzeichnet

## Estland und Lettland in den Nichtangriffsfrenten — Der Führer empfing die beiden Außenminister

Berlin, 7. Juni. Am Mittwoch vormittag fand im Auswärtigen Amt die feierliche Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland statt.

Gegen 10 Uhr empfing der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den lettischen Außenminister Munters und im Anschluß daran den estnischen Außenminister Selter zu einer Aussprache. Am 10.30 Uhr unterzeichneten sodann Reichsminister von Ribbentrop, der lettische Außenminister Munters und der estnische Außenminister Selter in feierlicher Form den deutsch-lettischen und den deutsch-estnischen Nichtangriffsverträge. Dem Unterzeichnungspakt wohnten von lettischer Seite der estnische Gesandte in Berlin, A. K. K. K., und Ministerialdirektor K. K., von estnischer Seite der Gesandte in Berlin, K. K., mit Ministerialdirektor K. K. bei. Deutscherseits waren anwesend: Staatssekretär von Weizsäcker, die Unterstaatssekretäre Gosemann und Gaus und Vortragender Legationsrat von Weizsäcker.

Der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und Estland

Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Estland, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Estland unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt: der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop; der Präsident der Republik Estland den Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Karl Selter, die nach Austausch ihrer in guter und gebührender Form besundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

**Artikel 1.**  
Das Deutsche Reich und die Republik Estland werden in keinem Falle zum Krieg oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten.

Es ist es von beiden Seiten dritten Mächten zu einer Aktion der Art 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

**Artikel 2.**  
Dieser Vertrag soll ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren.

Der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Zeit von einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Estland. Sollte der Vertrag aus diesem Grunde vor dem sich aus dem Ablauf 2 ergebenden Zeitpunkt außer Kraft treten, so werden die deutsche Regierung und die estnische Regierung auf Wunsch eines Teiles unverzüglich in Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

### Aussprache beim Führer

Die Außenminister Munters und Selter in der neuen Reichskanzlei

Berlin, 7. Juni. Im Anschluß an die Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, den lettischen Außenminister Munters und den estnischen Außenminister Selter in der neuen Reichskanzlei zu einer längeren Aussprache.

Schon nach der Unterzeichnung der Nichtangriffspakte hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, dem estnischen und dem lettischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten ein offener Meinungsaustausch stattgefunden. Uebereinstimmend kam dabei der Wunsch zum Ausdruck, die deutsch-estnischen und die deutsch-lettischen Beziehungen in freundschaftlichem Geiste weiter zu vertiefen. Von deutscher Seite wurde dabei betont, daß die Reichsregierung in der Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit Estlands und Lettlands ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens in Ost-Europa sehe, und daß sie deshalb gewillt sei, ihrerseits diese politische Unabhängigkeit stets zu respektieren.

In gleichem Sinne wurde von estnischer und lettischer Seite auch bei dieser Gelegenheit auf dem bereits früher zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hingewiesen, daß die estnische und die lettische Regierung entschlossen sind, für die Wahrung der politischen Unabhängigkeit ihrer Länder die selbständige Sorge zu tragen und an einer Politik der strikten Neutralität festzuhalten.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem lettischen Minister des Auswärtigen, Munters, anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-lettischen Nichtangriffsvertrages das vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler überreicht.

**Gäste von Ribbentrops in Hotel Eplanade**  
Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab zu Ehren des estnischen Außenministers Selter und des lettischen Außenministers Munters am Mittwochmittag ein Frühstück im Hotel Eplanade.

Am Abend wohnten der estnische und der lettische Außenminister in kleinem Kreis einer Aufführung des „Fliegenden Holländers“ von Richard Wagner in der Staatsoper unter den Linden bei.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

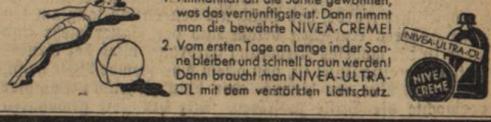
**Zeichnungsprotokoll**  
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

verpflichteten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

**Zustimmung der lettischen Regierung**  
Riga, 7. Juni. Aus der am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Verlautbarung über die letzte Sitzung des lettischen Ministerkabinetts am Dienstag geht hervor, daß der lettische Außenminister über den Entwurf des am Mittwoch zu unterzeichnenden Nichtangriffspaktes zwischen Lettland und Deutschland befragt wurde. Das lettische Kabinett stimmte diesem Vertragsabluß zu.

**Lettsche Witterstimmen**  
Riga, 7. Juni. Die gesamte Presse Lettlands schenkt der in Berlin vollzogenen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Nichtangriffspaktes die größte Beachtung und bringt ausführliche Berichte über die feierliche Unterzeichnung. Im halbamtlichen Blatt „Brīva Tēma“ heißt es u. a., die zwischenstaatliche Lage des lettischen Staates hänge in der Hauptsache davon ab, daß sich Lettland zwischen zwei Großmächten Deutschland und der

### Man kann jetzt auf 2 Arten braun werden:



1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man die bewährte NIVEA-CREME.  
2. Vom ersten Tage an lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.

### Landes aufzuhalten, genügt es nicht, in materieller Beziehung Vorteile zu gewähren, man muß außerdem die moralischen und sozialen Bedingungen des Landlebens verbessern.

Reichsminister Darré ging in seiner Rede auf die Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren näher ein und betonte die Arbeit des Verbandes auf den verschiedenen Gebieten. Er wies auf alle die Arbeiten hin, die bei uns in Deutschland während der letzten Jahre zur Lösung jener Probleme geleistet worden sind und wünschte, daß die internationale Zusammenarbeit in Dresden das gegenseitige Vertrauen fördern möge und daß damit der friedlichen Entwicklung der Völker gebiet werde.

Baron G. Cecco, der Präsident des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom, stellte fest, daß das Jahr 1937/38 die Lage der Weltlandwirtschaft einschneidend verändert habe. Die Phase der Preissteigerungen und des erhöhten landwirtschaftlichen Einkommens endete im Jahre 1937; eine neue Krise traf alle Zweige der landwirtschaftlichen Erzeugung in vielen Staaten. Im Jahre 1938/39 hat sich die Lage der freien Weltlandwirtschaft weiter verschlechtert, infolge allzu reichlicher Ernten, die den noch vom Jahr zuvor überfüllten Markt überschwemmten. Die Agrarländer Europas sind dank der Entwicklung ihrer vertraglichen Beziehungen mit den Industrieländern verschont geblieben.

### Zum englischen Königsbesuch in USA

Bei seiner Ankunft in Detroit wurde der bekannte Führer und Oberkommandierende der „Stricken republikanischen Armee“, Jean Russell, von der Bundespolizei aus dem Zuge heraus verhaftet. England hat vor einigen Tagen von der Regierung der USA die Auslieferung Russells verlangt, der als Verantwortlicher für irische Bombenanschläge in England gilt und gegenwärtig auf einer Weltreise durch die Vereinigten Staaten für die irische Sache wirbt.

Die New Yorker Stadtverwaltung und die Polizei erhielten Befehlsmaßnahmen, die von der Geheimen Polizei der Vereinigten Staaten Nordamerikas im Verein mit Englands Polizeibehörde Scotland Yard ausgearbeitet wurden. Die New Yorker Bürgerpflicht hat sich während des britischen Königsbesuches genau an diese Regeln zu halten. Die Vorschriften sind derart streng und gehen so weit, daß selbst USA-Bürger ihre Ernteaunen nicht unterdrücken können. Von den Zuschauern wird verlangt, daß sie erstens beim Vorbeifahren des englischen Königspaares völlig regungslos zu verharren haben. Jegliche Bewegung ist untersagt. Zweitens muß jedes Fenster in jedem Gebäude in jeder Straße, durch die das Königspaar fahren wird, geschlossen bleiben. Von der Polizei wird verlangt, daß sie auf allen Dächern der Wolkenkratzer und der anderen hohen Gebäude entlang der Fahrtrasse starke Belegschaften aufstellt, die die Volksmenge zu überwachen haben.

Inzwischen werden über die ungewöhnlich umfangreichen Sicherungsmaßnahmen auf New Yorker Gebiet immer weitere Einzelheiten bekannt. Menschenherden werden am Samstag den New Yorker Hafen absuchen, bevor das Königspaar im Schiff von Washington kommend, in New York eintrifft. Es werden sogar Flakgeschütze, Scheinwerfer und Horchgeräte aufgestellt.

**Waldur von Schirach in Bulgarej.** Mittwochnachmittag traf der Reichsjugendführer Waldur von Schirach mit seiner Begleitung in Bulgarej zur Teilnahme an dem Feiertag der rumänischen Staatsjugend ein. Kurz nach dem Reichsjugendführer landete Generalinspekteur Luratski als Beauftragter der faschistischen Jugend auf dem Bulgarejer Flughafen. Weiter werden Abordnungen mit Jugendführern aus Spanien, Portugal, Griechenland, der Türkei, Finnland, Polen, Frankreich und England an den rumänischen Feiern teilnehmen, darunter Kronprinz Paul von Griechenland.

### Polnische Schikanen

**Abschmäuerung der Volksdeutschen Ostoberschlesiens**  
Kattowitz, 7. Juni. In der letzten Zeit werden von Seiten der polnischen Behörden in Ostoberschlesien die Möglichkeiten für Volksdeutsche, im kleinen Grenzverkehr den reichsdeutschen Teil Ostoberschlesiens zu besuchen, in rücksichtsloser und brutaler Weise eingeschränkt. Diese Einschränkung erfolgt seit einiger Zeit völlig planmäßig durch Ablehnung der Ausstellung neuer Grenzpaßscheine und den Entzug der Grenzpaßscheine aus nützigen Gründen. Rücksichtslos sehen sich die polnischen Behörden über alle familiären und verwandtschaftlichen Beziehungen der Volksdeutschen, die durch die jetzige Zerstückelung Ostoberschlesiens nach Versailles weiter besonders zahlreich und vielfältig sind, hinweg. So können Kinder ihre Eltern und Eltern ihre Kinder schon seit langem nicht mehr besuchen, und sogar Männer, die nach jahrelanger Arbeitslosigkeit in Ostoberschlesien nünmehr endlich im Reich den Segen der Arbeit wieder verspüren, können den Besuch ihrer Frauen und Kinder in vielen Fällen nicht mehr erhalten, weil diesen von den polnischen Behörden grundlos und unter den wichtigsten Vorwänden Grenzpaßscheine verweigert werden. Besonders werden von diesen Schikanen die sogenannten Grenzgänger betroffen. Diese unberechtigten und brutalen Maßnahmen der untergeordneten polnischen Behörden bedeuten nichts anderes als eine völlige Abschmäuerung der Volksdeutschen von ihrem Mutterlande, nachdem die geistige und kulturelle Vereinigung der Volksdeutschen durch das Verbot der deutschen Zeitungen und der Beschlüsse deutscher Filme bereits eine vollzogene Tatsache geworden ist.

### Internationaler Landwirtschafts-Kongress

**Reichsminister Darré spricht zu Vertretern aus 54 Ländern**  
Dresden, 7. Juni. Der 18. Internationale Landwirtschafts-Kongress in Dresden ist am Mittwoch im Dresdener Ausstellungspalast eröffnet worden, in deren Mittelpunkt die Eröffnungsrede von Reichsminister R. Walter Darré stand.

Mit den führenden Männern der Weltlandwirtschaft nahmen als Ehrengäste eine Anzahl von diplomatischen und konsularischen Vertretern fremder Staaten, Vertreter des Reiches, der Partei, der Wehrmacht, der Wissenschaft und Wirtschaft teil. Die Fahnen der 54 teilnehmenden Staaten waren an der Stirnseite des Saales feierlich zusammengerafft in einem weiten Halbkreis angebracht. Der Präsident des Organisationsausschusses, Reichsobmann Behrens, begrüßte die Delegierten und übergab das Präsidium des Kongresses an den Präsidenten des internationalen Verbandes für Landwirtschaft, Marquis de Vogué, der seine Lebensarbeit der Landwirtschaft widmete und nun bereits seit vielen Jahren an der Spitze des internationalen Verbandes der Landwirtschaft steht. Reichsobmann Behrens gab abschließend ein Grußtelegramm an den Führer bekannt.

Marquis de Vogué wies darauf hin, daß dieser Kongress den Charakter einer Jubiläumsvorveranstaltung trage. Vor 50 Jahren fand in Paris zum erstenmal ein internationaler Landwirtschafts-Kongress statt. Hier wurde damals die „Internationale Landwirtschaftliche Kommission“ ins Leben gerufen, der heutige „Internationale Verband der Landwirtschaft“, der die tragende Organisation des Dresdener Kongresses ist. Viele Dinge hätten sich im Laufe dieses 50jährigen Zusammenwirkens geändert. Eins jedoch blieb bestehen: Der Geist des Friedens, der der Zusammenarbeit sein Gepräge gibt. Dabei ist von allen Gliedern einer Nation keines härter mit dem heimatischen Boden verbunden als der Landmann, und keiner ist mit festerem und zäherem Willen bereit, diesen Boden zu verteidigen. Marquis de Vogué wandte sich dann dem Programm des Dresdener Kongresses zu, dessen umfassenden Charakter er erläuterte. Er hob hier vor allem die Frage der Landflucht hervor. Um die Entblüdung des



Propagandisten aus dem Reich besuchen Baden.  
Am Samstag treffen führende Propagandisten aus dem

## Die Ausscheidungskämpfe der Hitler-Jugend am Samstag und Sonntag Aus Badens weiblichem Arbeitsdienst

Feierliche Uebergabe der neuen Bezirksleitung.

Karlsruhe, 7. Juni. In Anbetracht des Gaulteiers und Reichstatthalters Robert Wagner fand im feierlich geschmückten Bürgeraal des Rathauses die feierliche Uebergabe und Einführung der Führerin der neu errichteten Bezirksleitung XVIII, Baden, des weiblichen Arbeitsdienstes statt. Mit einem Vorgespräch und einem Lied, geungen von sämtlichen Lagerführerinnen, begrüßte die Führerin des Bezirkes XII, der früher Baden und Württemberg umfaßt hatte, Frl. Hammer, die Gäste. Anschließend gab Frl. Hammer einen Rechenschaftsbericht über die bisherige Tätigkeit der Bezirksleitung XII, die von kleinem Anfang an, trotz vieler Widerstände und Schwierigkeiten, sich zu einem solchen Umfang entwickelt hat, daß eine Trennung Baden von Württemberg notwendig wurde. Weiter dankte Frl. Hammer allen den Stellen von Partei, Staat und Wirtschaft, die in den vergangenen Jahren sich uneigennützig der Aufbaubarbeit des weiblichen Arbeitsdienstes zur Verfügung gestellt hatten. Besonders dankte Frl. Hammer dem Reichsarbeitsdienst der männlichen Jugend für die kameradschaftliche Unterstützung und betonte die enge Verbundenheit zwischen dem Arbeitsdienst der weiblichen Jugend und dem Reichsarbeitsdienst.

Anschließend führte Frl. Hammer die neue Führerin des Bezirkes XVIII, Frl. Krieten, in ihr Amt ein. Mit dem Wunsch, auch mit der neuen Bezirksleitung immer in enger Fühlungnahme zu bleiben, verabschiedete sich Frl. Hammer von den Führerinnen des Landes Baden. Frl. Krieten dankte für das Vertrauen, das man ihr durch die Ernennung zur Führerin der Bezirksleitung XVIII, Baden, entgegengebracht hat, und gelobte, die begonnene Arbeit erfolgreich fortzusetzen im Sinne unseres Führers.

In Vertretung des abwesenden Generalarbeitsführers Hellsprach in seinem Namen und im Namen des gesamten Arbeitsgau XXVII Oberarbeitsführer z. B. Klaus. Er legte besonderen Wert auf die Feststellung, daß es von ungeheurer Wichtigkeit sei, daß auch die weibliche Jugend durch diese „Schule der Nation“ geschlossen durchgehe, und daß die Verbundenheit des männlichen mit dem weiblichen Arbeitsdienst auf den gleichen Grundlagen und Zielen beruhe, der Heimat und dem Volk zu dienen. Mit der neuen Bezirksleitung in enger Zusammenarbeit zu bleiben, sei der besondere Wunsch des Generalarbeitsführers.

Mit dem Gruß an den Führer und den Nationalhymnen war die feierliche Einführung beendet.

## Allerlei Interessantes aus Baden

Klassenpolitische Ausstellung der NSDAP, Gau Baden.  
Wie uns mitgeteilt wird, findet die bei der kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung der Karlsruher Veranstaltungen erwähnte Klassenpolitische Ausstellung der NSDAP, Gau Baden, nicht im Monat Juni statt, sondern voraussichtlich erst im Oktober 1939.

### Erfolge eines Karlsruher Komponisten.

Die Chorantate „Feier der Arbeit“ von Professor Franz Philipp, Karlsruhe, kam in Hannover durch einen Chor von 200 Sängern unter der Leitung des Gauchorleiters Hans Friedrich zu einer feierlichen und außerordentlich erfolgreichen Aufführung. Franz Philipp ist bekanntlich z. Zt. Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe.

### Neubauernsiedlung im Pfrungener Ried

Im Pfrungener Ried in der Nähe von Pfullendorf an der württembergischen Grenze wird die Badische Landesbesiedlung im Laufe dieses Jahres eine Neubauernsiedlung errichten. Mit diesem Siedlungsverfahren der Badischen Landesbesiedlung verdient die dem künftigen Neubauern Herbert Reichle aus Engertheim über geleistete Pionierarbeit auf dem Gebiete der Moorkultur eine verdiente Anerkennung.

Das Pfrungener Ried erstreckt sich in weiter Ausdehnung entlang der württembergischen Grenze. Seit Jahrhunderten war die Moorfläche völlig sich selbst überlassen, es sei denn, daß dort und dort etwas Torf oder Streutroh gewonnen wurde. Vor etwa 15 Jahren sah die Landwirte Reichle aus Illmensee den Wert, eine kleine Fläche des Moors zu kultivieren und sich so von der ihm gepachteten Fläche eine Lebenszukunft zu gründen. Von allen Seiten gewarnt und verlacht, hat er sich damals die Ausführung seines Planes gemacht. Trotz allergrößter Schwierigkeiten gelang es ihm, Jahr für Jahr eine Fläche des Moors der landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen. Heute, nach 15 Jahren, bringt ein Gelände von etwa 50 Hektar, das früher vollständig brach lag und mit Birken, Niedgras und sonstigen Moorpflanzen bewachsen war, eine reichliche landwirtschaftliche Ernte. Besonders gut gedeihen das Grünland und an Ackerfrüchten Roggen, Kartoffeln und Hafer. Die von Reichle geernteten Kartoffeln sind als Saatgut in der weiten Umgegend hoch geschätzt. Diese von Reichle durch unermüdelichen Einsatz und die Ausdauer aus eigener Kraft geleistete Kulturarbeit ist eine Vorleistung, die auf dem Gebiete der Moorkultur in ganz Baden weit darüber hinaus einzig dasteht und Anerkennung der Öffentlichkeit verdient. Es ist deshalb besonders erfreulich, daß das von der Badischen Landesbesiedlung eingeleitete Verfahren die von Reichle kultivierte und bisher nur gepachtete Fläche nunmehr in dessen einträgliches Eigentum übergeführt werden kann. Die Badische Landesbesiedlung hat das Gelände bereits vollständig erworben. Sie wird im Laufe dieses Sommers die neben dem Wohnhaus erforderlichen Betriebsgebäude errichten und lassen die geschaffene Neubauernsiedlung als Erbhof an Reichle übergeben.

### Gengenbach bekommt Uhrenindustrie.

Gengenbach, 7. Juni. Die Kienzle Uhrenfabriken A.G. Plönning werden in Gengenbach eine Niederlassung errichten. Das Filialunternehmen wird in der ehemaligen Gastwirtschaft „zur Linde“ unterkunft finden. Eine größere Zahl hiesiger Arbeitskräfte wird beschäftigt werden. Ein Teil der Belegschaft ist bereits zum Anlernen in das Hauptwerk in Plönning einberufen worden. Die Produktion in Gengenbach wird Anfang Juli aufgenommen werden.

Karlsruhe, 7. Juni. (Erfolgreiches Abschneiden.) Der Landesverband badischer Rinderzüchter ist auf der Reichsanstaltsausstellung in Leipzig in seinen Abteilungen Höhenvieh und Wäldervieh mit insgesamt 29 Tieren vertreten. Es gelang, in der Abteilung Höhenvieh gegen harte Konkurrenz Württembergs und Bayers in beiden Abteilungen 13 Erste, 12 Zweite, 3 Dritte und 2 Vierte Preise zu erringen. Ferner erhielten die badischen Tiere drei Ehrenpreise und in dem Preiswettbewerb der großen Landesausstellungen ebenfalls einen ersten Preis. Besonders Eindruck hinterließ bei der Vorstellung der preisgekrönten Tiere im großen Ring die Vorstellung eines Bullenviererzuges im schweren Zuge.

Karlsruhe, 7. Juni. (Zielstreben flüge Wasser.) Auch am Montag herrschte auf der Wasserkuppe gutes Segelfluggewetter. Schon frühzeitig starteten die Angehörigen der NSFK-Gruppen 8 (Mitte) und 16 (Südwest), um „über Land zu gehen“. Es gelangen am 5. Wettbewerbstag vier Flüge nach Mannheim.

von denen zwei als Zielstrecken-Flüge angemeldet waren. Der Referent I, Segelflug der NSFK-Gruppe 16 (Südwest), NSFK-Sturmabteilung Stengel, und der Hiltlerjunge Seiter, Ostersheim, beendeten ihre Zielstrecken-Flüge auf „Minimo“ bzw. „Kranich“ über die 154 Kilometer lange Strecke Wasseruppe—Mannheim in guter Zeit. Daß an diesem Tag die Wetterverhältnisse gerade für einen Flug nach Mannheim günstig waren, bewiesen die Flüge von NSFK-Sturmabteilung Moos vom NSFK-Sturm 6 80 Karlsruhe und des Hiltlerjungen Edelmann, Karlsruhe, die ebenfalls in Mannheim landeten.



Karlsruhe, 7. Juni. (Schlafwagen 3. Klasse.) Die Reichsbahn hat für den Nachtverkehr zwischen Mitteldeutschland und Sachsen mit dem Obergrennischen Gebiet und damit auch für den Schwarzwald nachträglich noch eine erleuchtete Bereicherung herausgebracht. Sozusagen „außerplanmäßig“ ist der bisher in den Nachtschnellzügen D 201/202 Basel—Wiesbaden nur im Nordabschnitt zwischen Frankfurt und Dresden laufende Liegewagen auf den ganzen Zuglauf südlich Frankfurt längs des gesamten Oberrheins ab und bis Basel ausgedehnt worden. Mit dieser Neuerung ist der bisher schon vertretene Wunsch, diese Schlafwagen 3. Klasse wenigstens ab Karlsruhe verkehren zu lassen, noch übertroffen.

Oberschwarzach, 7. Juni. (Opfer der Fluten.) Der 15jährige Schiffsjunge Hubert Senger, Sohn von Josef Senger in Oberschwarzach, ist bei Düsseldorf vor den Augen des Schiffsbefähigers über Bord gefallen und ertrunken.

Vörsach, 7. Juni. (Erhaltungsarbeiten auf der Burg ruine Rötteln.) Mit dem Einsetzen des beständigen und schönen Wetters können die Erhaltungs- und Sicherungsarbeiten auf der Burg ruine Rötteln in verstärkter Maße weitergeführt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Arbeiten am Aussichtsturm, beim Fenzengewölbe und der Burganlage. Zum Aussichtsturm wurde jetzt ein neuer Zugang auf der Ostseite geschaffen. Ein solcher breiter Holzgang führt jetzt zum Turmeingang; das störende eiserne Geländer oben auf dem Worpel wird beseitigt und durch eine Mauerbrüstung ersetzt werden. Die Erneuerung der zur Oberburg führenden Zubrücke wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen und an dem neuen sich in die Anlage fügendem Holzgeländer wird zur Zeit gearbeitet.

Oberkirch, 7. Juni. (Erst er Obstmarkt.) Der Bezirksobstmarkt Oberkirch hat die ersten Anführer von Erdbeeren und Kirsch aus den Orten um Oberkirch zu verzeichnen. Die Erdbeeren kosten 1 RM., die Kirsch 40 Pa. das halbe Kilo. Bei beständiger sonniger Witterung ist für die nächsten Tage mit einer wachsenden Anfuhr von Kirsch zu rechnen.

Mannheim, 7. Juni. (Erholung auf den Rennwiesen.) Die Mannheimer Rennwiesen, die nur an drei Tagen, während des Reitrennens benutzt werden, wurden nun auch in diesem Jahre wieder der NSL zur Verfügung gestellt, die in Ergänzung der noch nicht ausreichenden landlichen Erholungsmöglichkeiten für bedürftige Kinder auf den Rennwiesen örtliche Kindererholung einrichtet, vier Wochen für jeweils hundert Kinder zwischen drei und sechs Jahren, meist aus kinderreichen Familien. Diese Kinder werden durch Helferinnen allmorgendlich in jedem Ortsgruppenbereich gesammelt und in Straßenbahn-Sonderwagen auf die Rennwiesen gebracht und dort tagsüber versorgt, wobei auch mittags eine zweifelhändige Schlafpause in Liegestühlen auf der großen Tribüne vorgezogen ist. Abends schließt man die Kleinen in gleicher Weise wieder heim ins Elternhaus.

## Vor den Schranken Des Gerichts

Schwarzfahrt mit gestohlenem Kraftrad.

Karlsruhe, 7. Juni. Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verurteilte den vorbestraften 26jährigen Karl Wehrle aus Karlsruhe wegen Diebstahls und Vergehens nach § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, dem im Anschluß an einen von ihm verursachten Verkehrsunfall im Mai 1937 der Führerschein entzogen worden war, hatte in der Frühe des 7. April das vor dem Hauptbahnhof stehende Motorrad mit Beiwagen seines früheren Vorgesetzten entwendet und damit in weiblicher Begleitung eine 14tägige Schwarzfahrt unternommen, die durch den Schwarzwald über Stuttgart und Bruchsal bis nach Soltau in der Lüneburger Heide führte, wo der Schwarzfahrer von der Polizei gefasst und festgenommen wurde.

### Sühne im Tabakprozeß

Mannheim, 7. Juni. Die Große Strafkammer verurteilte in dem großen Tabakprozeß, der das Interesse vieler Kreise mehrere Tage lang in Anspruch genommen hat, am Dienstag den Angeklagten, den 50jährigen Sedenheimer Tabakergärer Albert Georg Holz wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung in fortgesetzter Handlung zu zweieinhalb Jahren Gefängnis, 50 000 RM. Geldstrafe (erläschweise weiteren sechs Monaten Gefängnis) und Unterlegung der Berufsverbots als Lohnstabergärer auf fünf Jahre. Zwölf Monate werden auf die Unteruchungshaft angerechnet, der Haftbefehl bleibt wegen Fluchtgefahr aufrechterhalten. Ein Teil der Verurteilung wurde wegen Verjährung, zum Teil auch deshalb eingestellt, weil sie unter die Amnestie vom August 1934 fallen. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß Holz das Treueverhältnis, das im Lohnfermentieren gegeben war, vorzüglich verletzt habe. Der Schaden wurde auf 39 000 RM. geschätzt.

## Festliches Kokoko in Bruchsal

Bruchsal, die Stadt des Barock und Kokoko, mit dem prunkvollen Schönbornschen Schloß, hat am schönsten den Gedanken, historische Schloßkonzerte zu veranstalten, verwirklicht. Seit 1922 werden diese reizvollen Veranstaltungen mit Liebe gepflegt, und so wird jedes Jahr im Juni der Fürstentag des Schlosses der Treffpunkt festlich gestimmter Musikfreunde.

Jetzt ist wieder die Zeit, wo im Schloß die Geigen jubelnden, Kadenz brillieren, Reißröde knistern und Hunderte von Ketzen ihr warmes Licht im Saale verschwenden. Die immer eigens bearbeitete Werkfolge sieht für diese Spielzeit Uraufführungen von Orchesterwerken, Konzerten und Arien ostlandsdeutscher und italienischer Meister des 18. Jahrhunderts vor; in immer neuer Wechselweise spiegeln so die Bruchsaler historischen Schloßkonzerte jene Entwicklung des Musikausdrucks, die von Meistern artigenen Schaffens um 1700 über kulturelle Fremdherrschaft verschiedener Herkunft hinüber zu jenem einzigartigen Aufstieg, dem wir das Dreigestirn Haydn, Mozart, Beethoven verdanken.

Unter der musikalischen Leitung von Direktor Friedrich Hunkler werden die von Fritz Jobelek bearbeiteten Werke am 10. 11., 25. Juni und 2. Juli aufgeführt.

Die allseitige Anerkennung, die den Bruchsaler historischen Schloßkonzerten in der langen Folge der Veranstaltungsjahre zuteil wurde, waren Ansporn genug, in diesem Jahre zum ersten Male mit Freilichtaufführungen an der Gartenfront des Schlosses den Freunden der heiteren Muse des Kokoko neben den Schloßkonzerten ein beschwingtes Spiel mit Gesang und Tänzchen zu bieten.

Die unter der Regie von Erik Wildhagen vom Badischen Staatstheater in Karlsruhe in Szene gehende Freilichtaufführung bringt zunächst ein komisches Valet, „Das launige Mädchen“, und dann eine heitere Oper in zwei Akten, „Der Liebhaber in Nöten“. Beide Werke sind Uraufführungen und Neugestaltungen nach Handschriften unbekannter Meister des 18. Jahrhunderts von Fritz Jobelek. Die tragenden Rollen sind von Mitgliedern des Bad. Staatstheaters Karlsruhe und des Stadttheaters Heidelberg übernommen worden. Aufführungstage sind der 17., 18., 24. Juni und der 1. Juli.

Mit der Ergänzung und Bereicherung der historischen Schloßkonzerte durch Freilichtaufführungen sind die sommerlichen Festveranstaltungen in Bruchsal in ein neues Stadium ihrer Entwicklung getreten, ein erfreulicher Fortschritt, den ihnen feinsinnige Kenner und Könnner schon lange gewünscht haben. Auch sie werden dazu beitragen, den Ruf Bruchsal als einer kunstliebenden Stadt zu festigen.

## Neue Wohnstätten für den Deutschen Arbeiter

Das Merkmal einer vergangenen liberalistischen Zeit war die willkürliche, zusammenhanglose Bauweise, die nun zu oft zu einer Verschandelung des Orts- und Landschaftsbildes geführt hat. Mit diesem System hat der Nationalsozialismus radikal aufgeräumt und die Bahn frei gemacht für eine neue Bauweise, die auf die Umwelt Rücksicht nimmt und harmonisch mit der Landschaft verbindet. Damit ist namentlich in unserem Lande Baden eine wichtige und dankbare Aufgabe gestellt. Man bedenke, wie abwühlungsreich gerade hier der Charakter der Landschaft sich gestaltet, angefangen von den lieblichen Geländen des Bodensees hinweg über die Täler und unseres herrlichen Schwarzwaldes, über die gelegene Ebene, über den leicht beschwingten Kraichgau bis hinauf zu den Naturschönheiten des Odenwaldes und des Baden- und Oberrheins. Hier gibt es sowohl in der Struktur der Landschaft wie in der Bevölkerungsart unerhörte Verschiedenheiten. Auch die Wohnkultur ist jeweils eine andere.

Der Reichsstatthalter Robert Wagner bringt, wie man, allen hiesigen Bestrebungen größtes Interesse entgegen. Ganz besonders aber schenkt er seine Aufmerksamkeit der Arbeiterwohnstättenbau zumal der Großteil der heute fehlenden Wohnungen auf die Wohnungen für den schaffenden Menschen entfällt. Es gilt, die Häuser, die wir bauen, einer Tranche anzugleichen und auch den Arbeiter wohllich so zu bauen, daß er in seiner Behausung froh und glücklich sein kann. Das dieser Erkenntnis heraus hat der Gauheimstättenamt als Reichliche Dienststelle in Wohn- und Siedlungsfragen beauftragt, im Sinne der oben geschilderten Aufgabe einen Wettbewerb

wald, das Bauland und den Kraichgau, das Rheintal, den Schwarzwald, das Bodenseegebiet und den Oberrhein. Für Preise und Entwürfe konnten insgesamt 4800 RM. ausgeschüttet werden. Als Mitglied des Preisgerichtes wirkte u. a. mit der Leiter des Architekturbüros der Deutschen Arbeitsfront, Vg. Baurat Schulte-Frohlinde, Berlin, der sich auf dem Gebiete des neuzeitlichen Bauens außerordentliche Verdienste erworben hat.

Das Ergebnis des Wettbewerbs liegt nun vor. Es waren im ganzen 83 Entwürfe eingegangen.

Die Preisrichter: Das Preisgericht erkannte wie folgt: In der Gruppe Kleinfehlbau: 1. Preis Fritz Wiegler, Architekt und Bauingenieur, Freiburg i. Br., Bismarckstraße 65, 2. Preis Otto Hertel jun., Architekt, Vörsach, Humboldtstr. 16, 3. Preis Max Pfeifferle, Bezirksbaumeister, Wolsach. (Es wurden zwei zweite Preise vergeben, stimmt also!) 1. Anlauf Bauingenieur Heinric Reichert, Adolf Schadt, Gustav Haile, Konstanz, Sierennmoosstraße 35. In der Gruppe Kleingehöfte: 1. Preis Fritz Wiegler, Architekt und Bauingenieur, Freiburg i. Br., Bismarckstraße 65, 2. Preis Gregor Schroeder, Architekt, Freiburg i. Br., Schwarzwaldbstraße 205, 3. Preis Architekt Jitzlau, Konstanz, Döbelestraße 42. In der Gruppe Großgehöfte: 1. Preis Dipl.-Ing. Hans Gilbert Schroeder, z. Zt. München, Joleisplatz 74, 2. Preis Gregor Schneider, Architekt, Freiburg i. Br., Schwarzwaldbstraße 205, 3. Preis Karl v. d. Au und Anton Eglar, Baumeister, Mannheim, Erlentstraße 54.

Wir hatten Gelegenheit, die im Rhythos der Hochschule der bildenden Künste in Karlsruhe (Westendstraße) ausgestellten Entwürfe zu sehen, die zeigen, daß man mit Liebe und Verständnis an die gestellte Aufgabe herangetreten ist. Der Leiter des Gauheimstättenamtes Baden, Pa. Sa. d., hat die nötigen Erläuterungen. Die Ausstellung ist vom 8. bis 17. Juni der Öffentlichkeit zugänglich und zwar an Werktagen von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, Samstag nur vormittags von 8 bis 12 Uhr, am Sonntag von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

Aus Stadt und Land

Die Ortsgruppe K. Luc NSDAP. sieht den Deutschen Kultur-

Durlach, 8. Juni. Wieder hat sich die Einwohnerschaft des Stadtteils Aue von der guten Seite gezeigt. Die von der Gau-

„Ein Zeitalter flieht ab, ein neues wird unter furchtbaren Wehen geboren. Was heute am Baden liegt und unter welt-

Noch lebt der Geist Lettow-Vorbeds in unseren Kolonien, das zeigte das Schlußbild des Filmes. Mutig und gläubig kämpften unsere deutschen Volksgenossen mit der deutschen Jugend fern

Geht, alles muß versinken und fallen alle Not, Der Toten Helme blinken, aus Nacht steigt Morgenrot.

Von der NS-Frauenenschaft Durlach.

Durlach, 8. Juni. Die Vorträge der NS-Frauenenschaft, Orts-

Mit dem D 1 durch die Nacht

1200 Eisenbahner wachen über die sichere und pünktliche Reise mit dem Nachtschnellzug

Der Bahnsteig eines Großbahnhofes zur Hauptreisezeit im Winter wie im Sommer wird stets die Stätte mannigfacher und

Würde man z. B. dem Reisenden sagen, daß zur Durchführung seiner Reise von Stuttgart nach Berlin 1200 Eisenbahner

Würde man zum Beispiel dem Reisenden, der auf dem Karlsruher Hauptbahnhof auf die Einfahrt des bekannten und beliebten Nachtschnellzuges D 1 Basel-Berlin wartet, sagen, daß zur

Fauchend fährt kurz vor 8,30 Uhr der Nachtschnellzug D 1 aus Richtung Basel-Freiburg-Offenburg in die große Halle des

Wasser . . . Wasser . . . Wasser!

Ein Spaziergang durch unsere Freibäder in der Hochsaison

Durlach, 8. Juni. In diesen heißen Sommertagen, die für uns eigentlich überraschend kamen und deren Temperaturen so um

Leider beginnt mit der Badezeit auch der nasse Tod wieder seine Arbeit und schon in diesen ersten Tagen haben wir land-

In erhöhtem Zustand soll man nicht ins Wasser springen, da das Herz infolge des plötzlichen Temperaturwechsels in den meis-

mal einen vollen Erfolg für Leitung und Teilnehmerinnen. Auch der jetzt zu Ende gegangene zweite Kurs in diesem Jahre

Der Bahnsteig eines Großbahnhofes zur Hauptreisezeit im Winter wie im Sommer wird stets die Stätte mannigfacher und

traben und weniger bekannten Wasser kann ein unter auftragender Stein oder Pfahl gefährlich werden. Anstatt

Sind nun Durlach und Wolfartsweier im Besitz eines idealen Schwimmbades, das allen Anforderungen entspricht, so ist in den übrigen Orten (wir denken hier

Bon der Hamburger Kranken- und Sterbekasse. Durlach, 8. Juni. Die Zweigstelle Durlach der Hamburger

Sommerfest der HJ, der Polizei und des NSRAB. im Stadtpark.

Wir machen noch einmal auf das Sommerfest der Polizei und des NSRAB. aufmerksam, das am Samstag, den 10. Juni

dere zusteigen sowie Gepäck ein- und ausgeladen wird. Und nun noch eine kurze Aufstellung über die Zahl der

Die vorstehenden Zahlen würden sich jedoch noch bedeu- vermindern, wollte man die Bediensteten der Aufsichtsstellen

Nun ist die Strecke Karlsruhe-Berlin mit 685 Kilometern

Zum Schluß ein Wort über die Fahrtkosten, die nicht nur

Wer mit solchem Wissen ausgerüstet seine Schritte zum

Propagandisten aus dem Reich besuchen Baden.

Am Samstag treffen führende Propagandisten aus dem Reich, und zwar 40 Gauingenleiter Großdeutschlands, die Propagandawalter der Ämter der Reichsleitung, Vertreter der Reichsrundfunkkommission und der Reichsfilmmontage, die Intendanten der Sender Stuttgart und Frankfurt, zusammen etwa 100 Mann unter Führung des Leiters des Reichsrings für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda, Reichsamtseiter Tiedler, in Heidelberg ein. Sie treten aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Gaupropagandaleiter Schmid mit dem Reichsring und dem Hauptamt für Volksaufklärung, Berlin, eine fünfjährige Besichtigungsjahrt durch den Gau an, um aus eigener Anschauung die grenzpolitische Lage der Schwarzmark und eine Reihe von Einrichtungen der NS-Volksaufklärung kennen zu lernen. Mit der Fahrt verbunden sind Arbeitstagungen des Reichsrings. Die Veranstaltung nimmt die großen Jügen folgenden Verlauf:

Am Sonntag, 11. Juni Tagungen im Hotel „Europäischer Hof“ in Heidelberg, am Abend Begehung im Kurtheater des Kurhauses durch die Stadt Heidelberg.

Montag vormittag erfolgt Abfahrt über die Reichsautobahn zum Besuch des Kindererholungsheims Mannheim im Sandhof und der NS-Frauenhochschule für soziale Berufe in Mannheim. Am Nachmittag empfängt Gauleiter Robert Wagner die Propagandisten in der Reichsstatthalterei in Karlsruhe. Am Abend spricht dann Ministerpräsident Walter Köhler im Kurhausaal Baden-Baden.

Dienstag vormittag erfolgt Besuch des NSB-Mittlererholungsheims Gernsbach. Anschließend Fahrt über die Schwarzwaldstraße nach Rehl. Am Nachmittag wird ein Kindergarten-Neubau in Aldorf im Kreis Lahr und in Kindererholungsheimen in der Stadt Lahr besichtigt. Am Abend Fahrt über Freiburg und Breisach nach Widenjoh, wo ein Dorf mit den Arbeitern des Weitalles vorgeführt ist.

Nach der Ueberrnachtung in Freiburg wird dort am Mittwoch vormittag ein Jungschwimmerheim in Augenhelm gesehen. Darauf Weiterfahrt nach Schöndau mit Kranzniederlegung am Schlageter-Grab und zur Schweizer Grenze. Abends in dem Luftkurort Hohenjohann, von wo am Donnerstag die Heimreise über Schluchsee, Titisee und Freiburg angetreten wird.

Personaländerungen beim Polizeipräsidium.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 zu Polizeileitern: die Pol.-Hauptwachmeister Albert Dahlinger, August Köhler, Wilhelm Krebs.

Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 wurden zur Polizeiverwaltung ernannt: Hauptmann der Schutzpolizei Walter Man, Hauptmann der Schutzpolizei Wilhelm Fehleisen und Werner...

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister Hermann Beder, Kilian Köber und Wilhelm Eiber; als Polizeioffizianten: die Pol.-Hauptwachm. Otto Kull, Anton...

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister Wilhelm Haug.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Benannt wurden: Mit Wirkung vom 1. 5. 1939 in den Polizeiverwaltungsdienst: als Polizeiverwaltungsetrat: die Pol.-Hauptwachmeister R. Schmitt.

Die Ausschreibungskämpfe der Hitler-Jugend am Samstag und Sonntag

Durlach, 8. Juni. In Durlach sowie in den Bergdörfern und im Pfinzthal sind am vergangenen Sonntag die Ausschreibungskämpfe der Hitler-Jugend beendet worden, die wieder einen Gradmesser der Leistung jedes einzelnen Kameraden und der Mannhaftigkeit bildeten. Gleichzeitig fand im Anschluß an diese Wettläufe die Verleihung der Siegenadeln an alle Kameraden statt, welche eine Punktzahl von 180 u. mehr erreichten. Erfreulich ist hierbei zu berichten, daß z. B. die Hitlerjugend aus Gröchingen, Bergheimen und Wöschbach mit ausgezeichneten Leistungen aus diesem Wettkampf hervorging und bei der Bestmännlichkeit nicht nur die ansehnliche Zahl von 3225 Punkten erreichte, sondern daß ferner fast 50% der Mannschaften sich die Siegenadel für Leistungen von 180 und mehr Punkten sicherten. Hoffentlich gelingt es, diesem Erfolg einen weiteren zuzufügen. Am kommenden Samstag und Sonntag werden nun der Bann und der Untergau 109 der HJ. diese Besten aus den Gefolgskampfen zu ihren Mannhaftigkeitskämpfen auf der Karlsruher Hochschullampfbahn zusammenrufen. Gleichzeitig werden die Einzelmeisterschafts- und Führerwettläufe des Bannes und Untergaus ausgetragen. Zum ersten Mal wird auch, um den Titel des Bannmeisters im Radfahren gerungen

werden. Die große Zahl leistungstarker Jungen und Mädchen in unserem Bannbereich lassen spannende Kämpfe erwarten. Das abwechslungsreiche Programm: Läufe über 100, 400, 800, 1500 und 110 m Hürden, Staffeln, Weitprung, Dreisprung und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen und Keulenweitwerfen der Jungen und Mädchen, vor allem auch das Radrennen über 49,2 km und 32,8 km der Jungen werden die sportbegeisterten und jugendfreundlichen Karlsruher auf die Hochschullampfbahn locken.

Das Bann- und Untergauportreffen wird am Samstag, den 10. Juni um 15,30 Uhr mit den Wettläufen der 10 besten Mannschaften des Bannvolkes und der Jungmädler eröffnet. Die Mannschaftenskämpfe der HJ. und des BDM werden zusammen mit den Vorentscheidungen für die Einzelmeisterschaften und Führerwettläufe am Sonntag, den 11. Juni von 9,45 Uhr ab durchgeführt. Die Entscheidungen mit anschließender Siegerehrung finden dann am Montag nachm. 14 Uhr statt. Die Ergebnisse der Ausschreibungskämpfe bieten den besten Mannschaften die Möglichkeit, sich bis zu den Kampfspielen der Hitler-Jugend auf dem Reichsparteitag in Nürnberg hinauszuarbeiten.

Aus dem Pfinzthal

Auf leichtsinnigen Umgang mit Feuer sieht Gefängnis.

Die einkehrende Hitzeperiode hat leider schon wieder Heide- und Moorbrände von gewaltigen Ausmaßen im Gefolge gehabt, bei denen beträchtliche Werte ein Raub der Flammen geworden sind. Eine große Zahl dieser Brandkatastrophen entsteht nachweislich immer wieder dadurch, daß Ausflügler beim Rauchen und Umgang mit Feuer es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen lassen.

Der Reichsführer HJ und Chef der deutschen Polizei bringt deshalb in einem Runderlaß die zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zusammenfassend in Erinnerung. Diese Bestimmungen geben jeden Volksgenossen an, der bei seinen Wanderungen und Ausflügen Wald, Heide oder Moorflächen berührt, daß er sich beachten hat hohe Geldstrafen, sogar Gefängnisstrafen zur Folge.

Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Strafbar macht sich jeder, der in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- und Heideflächen oder in gefährlicher Nähe ohne Erlaubnis des Grundeigentümers Feuer anzündet, bzw. das mit Erlaubnis angezündete Feuer auszulöschen unterläßt. Jeder Volksgenosse ist berechtigt, je nach Verpfändlichkeit, zur Verhütung und Auslöschung von Wald- und Heidebränden einzugreifen und Hilfe zu leisten. Wird jemand auf frischer Tat betroffen, so ist, wenn seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn festzunehmen und der nächsten polizeilichen Dienststelle zu übergeben. Ferner ist jeder, der den Ausbruch eines Schuppenbrandes bemerkt, zur Meldung an die nächste Polizei- oder Feuerwehrdienststelle verpflichtet. Personen, die dieser Pflicht vorzüglich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Schau- und Wettturnen des Turnvereins Gröchingen.

Gröchingen, 8. Juni. Am kommenden Sonntag, 11. Juni, findet auf dem Turnplatz am Grollenberg das Schau- u. Wettturnen des Turnvereins Gröchingen statt. Die Veranstaltung soll der Öffentlichkeit einen Einblick in die Arbeit der verschiedenen Abteilungen geben.

Besonders sei darauf hingewiesen, daß die Turner und Turnerinnen die Übungen für das Gauportfest in Mannheim durchführen. Die Veranstaltung soll aber ganz besonders Werbung und Ansporn sein für junge Turner und Turnerinnen. Für Unterhaltung sorgt die Gemeindefestung, bis dann am Abend Pyramiden mit bengalischer Beleuchtung die Veranstaltung abschließen. Mögen recht viele Freunde und Gönner der deutschen Turnschau den Weg zu dem so herrlich gelegenen Platz am Grollenberg finden.

Lichtbildervortrag.

Gröchingen, 8. Juni. Die bekannte Kaufpartie „Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot“ hatte für Montagabend in das Gasthaus „zum Ochsen“ hier selbst zu einem Lichtbildervortrag eingeladen, der den erziehenden Interessenten einen Einblick

gab in die Arbeit dieser Genossenschaft. Unter erklärenden Worten wurden Lichtbilder über eine große Zahl bereits erstellter Häuser vorgeführt und bei manchen Zuschauern wird der Wunsch gekommen sein, doch auch einmal in den Besitz eines dieser schönen, nach allen Seiten gemühtlichen Häuser zu kommen. Die Wege hierzu wurden durch den Redner gewiesen, der für seine erläuternden Ausführungen herzlichen Beifall fand.

NSDAP-Fachtagung für Handarbeitsunterricht.

Vor kurzem waren die Kreisfachlehrerinnen für Handarbeit im NS-Lehrerbund zu einer Arbeitstagung in das neue Handarbeitslehrerinnenseminar nach Karlsruhe gekommen. Gauhauptstellenleiter P. K. Reiff begrüßte die Teilnehmerinnen, darunter die Gauleiterin für weibliche Erziehung, Frau A. Bühler, die Leiterin des Seminars, Frau Brettle und ihre Lehrerinnen. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Lehrschau zum neuen Stoffplan für den Handarbeitsunterricht der Volksschule. Gaufachlehrerin Frau Steinbach, unter deren Leitung die Lehrschau von den Karlsruher Handarbeitslehrerinnen gearbeitet wurde, sprach über die neuen Richtlinien und ihre Durchführung. Es heißt dort: „Der Unterricht soll die Gestaltungsfreude und Schaffenskraft der Kinder wecken und fördern, soll den Weg zu gutem Geschmack und zum rechten Einschätzen der Wertarbeit zeigen.“ Der zweite Tag brachte Referate der Sachbearbeiterinnen bei der Landesbauernschaft, Frau Weise und Deichend über „Häusliche Kleidkultur mit Berücksichtigung des Handwebens.“ Eine besondere Freude für die Teilnehmerinnen war es, als letzten Referenten ihren ehemaligen Stofflehre P. Ditt über die neuen Stoffstoffe und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung sprechen zu hören. Die Lehrschau wird im Laufe des Sommers allen Kreisen zur Verfügung stehen, um durch das praktische Beispiel die Arbeit zu erleichtern.

Wann soll man heuen?

Der Bauer soll es sich zur Regel machen, dann zu mähen, wenn die Gräser mit Blüten angefangen haben, denn in diesem Augenblick hat die Pflanze die besten Kraftstoffe zur Samenbildung in die oberen Stengelteile geschickt. Durch einen Schnitt zu dieser Zeit kann man also die wertvollsten Aufbaustoffe der Pflanze für die Verfütterung sichern. Bei einem späteren Schnitt sind die Gräser bereits verholzt, so daß das Futter im Magen der Tiere nur noch die Rolle eines Füllstoffs spielt. Die Trocknung des Futters geschieht in vielen Gegenden immer noch auf dem Boden. Diese Methode bringt Nachteile mit sich, denn bei dieser Trocknungsart geht ein nicht unwesentlicher Prozentsatz des in dem Grünfutter enthaltenen Eiweißes verloren. Demgegenüber hat die Gerüsttrocknung gewaltige Vorteile. In Frage kommt die Trocknung auf Heuzügen und sog. Schwedenreutern, aber auch Kläuer und Steinbacher Heuhütten sind zu empfehlen, ebenso die Kleeböde und Kleeerenter.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 8. Juni 1939. Bad. Staatstheater: „Jaz und Zimmermann“, 20-23 Uhr. Scala: „Menschen vom Varieté“. Marktgraben: „Heute abend Hotel Ritz“. Kati: „Jugend“.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Besondere Ereignisse im Staatstheater.

Im Verlauf der kommenden 14 Tage wird das Bad. Staatstheater drei große Ereignisse zu verzeichnen haben und zwar wird nach der Hochflut hervorragender Gastspiele während der Maifestspiele, denen allen ein großer Publikumserfolg beschieden war, nunmehr nochmals eine bedeutende Künstlerin als Gast auf der Bühne des Staatstheaters erscheinen: Maria Paulber. Die ebenso bekannte wie beliebte Filmschauspielerin, die neben ihren zahlreichen Filmrollen auch auf ein Anzahl darstellerischer Erfolge während ihrer Tätigkeit am Berliner Staatlichen Schauspielhaus zurückblicken kann, wird im Verein mit ihren ebenfalls bekannten Berliner Partnern Ludwig Andersen, Carl Heinz Klubertanz und Ernst Pittschau am Freitag, 9. Juni um 10 Uhr in dem Lustspiel von Heinz Klimmer „Kettebegleiterin gesucht“ dem Karlsruher Publikum einen Abend ungetrübter Heiterkeit und Freude vermitteln. — Bereits der kommende Sonntag, 11. Juni, bringt als Festvorstellung zu des Meisters 75. Geburtstag des großen und erdigen reichsten deutschen Komponisten Richard Strauß's jüngstes Werk „Daphne“ in der Inszenierung von Erik Wildhagen zur Erstaufführung. Der Oper geht, von der Tanzgruppe des Staatstheaters getanzt, die „Coeperin-Suite“ von Richard Strauß unter der Tanzleitung von Almut Winkelmann voran. In beiden Werken hat Joseph Keilberth die musikalische Leitung.

Am Samstag, 17. Juni wird das Schauspiel mit einer Erstaufführung aufwarten. An diesem Abend gelangt zum ersten Mal das Schauspiel Joseph Wenter's „Die schöne Welterin“, die schon an vielen anderen Bühnen mit größtem Erfolg aufgeführt wurde, unter der Spielleitung von August Komber zur Aufführung.

Vor der Mahd

Donnerstag auf der Wiese — Wunder der Stunde — Der „Johannis-Schnitter“ naht. Am Morgen mag der magische März, der Rinder des Kommoden, der Weiber der Starke, ändern der lustige Kobold, den meisten der Mai, der minnigliche, der liebste Morgen, ich aber habe mein Herz dem Juni geöffnet. Am Abend von April und Mai blühen die Bäume in veränderlicher Pracht. Es ist, als ob Frau Holle noch ein weißes Tuch über die Welt gebreitet hätte, aber es ist es kein starrs, kaltes Leinentuch, sondern das weiche, lebensfrohe Zaubergewebe der Erneuerung.

Wenn die Bäume zwischen vielen toten Blüten, die nicht mehr blühen, zum großen Fruchttragen, die ersten Kir- und Pflaumen sichtbarlich angelegt haben, dann befinden sich die Kleinen auf ihre Pflichten, — auf das Glüd und die Blühen zu dürfen.

Sind die Tage des Juni, da die Wiese ihre unendliche Pracht entfaltet, da die Palette der schöpferischen Natur ganze bezaubernde Fülle und Vielfarbigkeit aufweist, so ist es wohl am schönsten auf der tausendfach lebendigen Wiese? Der Frühhafter wird für den frühen Morgen, wenn die Sonne aufgeht. Das ist die Stunde der Feierlichkeit, wenn das böse Dunkel flieht vor der Pracht des Lichtes durchdringenden Lichtes; dann — vor Tau und Regen — ist es einladend und erhaben auf der noch mit gelbem Reichen dämmenden Wiese. Dann aber flammt die erwachende Welckerin leuchtend und blühend über die Augen schließend, muß vor all der großartigen

Buntes Allerlei

Nach einer alten Theorie ist unser Erdbeben ein Vereisungsstadium... Die Wärmevorräte werden nach und nach aufgebraucht...

Die Uhr im Kopf

Es gibt Menschen, die ihr ganzes Leben hindurch ohne Uhr auskommen können. Sie haben einen so genauen Zeitinn...

Zinszahlung nach 400 Jahren

Im Jahre 1670 gestand König Karl II. von England der Gesellschaft der kanadischen Hudson-Bai das Recht zur Jagd in Kanada zu...

Wunderland

Programm des Reichsfunkens Stuttgart

Freitag, 8. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten...

Samstag, 10. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten...

Bücherschau

Die Antunft der Legion Condor in Hamburg und der jugoslawische Staatsstreich bilden die Themen großer Bilderreihe...

Das Wetter

Mit der Verlagerung des hohen Druckes nach dem Nordosten dehnt die südrussische Gewitterzone ihren Einfluss...

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Im Südbereich wolkig, schwül und am Nachmittag örtliche Gewitter...

Zehn Tage Wetter voraus

für die Zeit vom 8.—17. Juni 1939

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes...

In den nächsten Tagen im ganzen Reich bei hochsommerlichen Temperaturen weiterhin trocken...

Ungefähr zum Wochenschluss mit Einbruch von Westwindluft westwärts fortschreitend Übergang zu kühlerem und veränderlichem Wetter...

Gegen Ende des zehn-Tage-Zeitraumes in Westdeutschland wieder Besserung.

Anzahl der Tage mit Niederschlägen im Südoften des Reiches zwischen drei und sechs...

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6...

Todes-Anzeige

Am 7. Juni ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr

Jakob Wackershauser

im Alter von nahezu 84 Jahren seiner lieben Frau im Tode rasch nachgefolgt

DURLACH, den 7. Juni 1939, Carl Weysersstraße 7 (Sofienst. aße 7)

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Karl Arnold

heute morgen von seinem Leiden erlöst wurde.

Durlach, den 7. Juni 1939, Auerstraße 35

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Emil Baum, Durlach

Familie Wilhelm Mäule, Berlin

Beerdigung Freitag um 16 Uhr.

Hamburger Kranken- u. Sterbekasse von 1876

Freitag, 9. Juni 1939, abends 8 Uhr findet im „Darmstädter Saal“ unsere Jahreshauptversammlung

Mitgliederversammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Die Ortsverwaltung Durlach.

Ungeziefer: Wie Schwaben, Russen, Grillen, Hunde, Ameisen, Wanzen, da hilft Uhligs Sichel...

Weißnäherin: 2 Tage wöchentlich gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Radio: 3 Röhren (Körting) wenig gebraucht zu verkaufen. Gymnasialstraße 6, 3. St.

Dick macht alt! Ihr Spiegelbild zeigt es Ihnen. Nehmen Sie Dr. W. Janssen's Tee...

Sil - das Wäsche schonend bleicht. Sil macht auch das Spülen leicht! Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckenfärben

SCHUHE

längt, weitet

färbt, repariert

CZARNOVSKY

Annahmestelle:

SCHUH - ANTRITTER

Tuch-, Pflüsch- und Lederhauschuhe bei Georg Müller, Hausschuhfabrikation, Spitalstr. 3.

10 Ar Berggras billig zu verkaufen Eichelgasse 4, 2. St.

1 Viertel Gebirgsgras zu verkaufen Weiher, Christoffstraße 7.

STADTGARTEN

Festhalle - Rosengarten

Samstag, 10. Juni 1939, 20.30 Uhr

Sommerfest

veranstaltet von der Polizei - SS - N. S. R. K. B.

Großes Doppelkonzert

Vorfürungen auf dem Podium im Stadgartensee

Großes Kunstfeuerwerk

Bengalische B. leuchtung des Stadgartens

Illumination des Stadgartens

Anstrahlungen von Gruppen.

Ab 23 Uhr: TANZ in sämtlichen Räumen der Festhalle.

Mitwirkende: Musikzug des SS-Oberabschnittes Südwest

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Rpf., Kinder die Hälfte.

Vorverkauf: Bei allen Angehörigen der SS, Polizei (Polizei wachen) und NS-Reichskriegerbund...

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung unter Wegfall des Feuerwerks und der bengalischen Beleuchtung...

JUNKER RUM Gasherde vom Fachgeschäft Besuchen Sie unverbindlich mein Lager Max Lenzinger

Liegestühle 4,20, 5,90, 7,80, 9,50 bis 14,- Korb-Lieg. 14,75 bis 32,- Harmonika-Betten Korb- und Dielenmöbel

Christmann Kaiserstraße 135, neben Schöpf

Salat-Seklinge Wirsing-, Rot- und Weißkraut sowie schöne Astern- und Löwenmaulpflanzen

leeres Zimmer zu vermieten Zu erfragen im Verlag.

Amelisenplan beseitigt restlos Hansa-Amelisenplan

GAS KÜHLSTRANK

Melang & Stepan Eisenwaren Haus- u. Küchengeräte

Auch Mö...

REGINA HARTGLANZWA...